



Der Handballkreis Industrie e.V. (HKI) umfasst die Städte Bochum, Gelsenkirchen und Herne sowie den Ennepe-Ruhr-Kreis und den Kreis Recklinghausen. Damit ist er einer der größten Handballkreise in Deutschland. Der HKI gibt die nachfolgende Pressemitteilung heraus.

29.10.2018

+++ Pressemitteilung +++

Sperrfrist: 30. Oktober 2018, 10:00 Uhr

Deutscher Handballbund verhängt Strafzahlungen gegen die Basis

Handballkreise und Handballverband Westfalen wehren sich gegen DHB-Ordnungsbescheid wegen „unerlaubter“ Spiele auf lokaler Ebene

Das könnte ein klassisches Eigentor für den Deutschen Handballbund werden: Weil im Januar während der Frauen-WM in manchen Handballkreisen in den untersten lokalen Ligen vereinzelt Spiele ausgetragen wurden, will der DHB nun den Handballverband Westfalen (HVW) mit 5.000 Euro bestrafen. Doch der HVW wehrt sich. „Wir haben gegen den Strafbefehl des DHB-Präsidiums Einspruch beim Bundessportgericht eingelegt“, sagt Wilhelm Barnhusen, Präsident des Handballverbandes Westfalen. Denn die Empörung ist nicht nur beim HVW, sondern auch bei den Handballkreisen und Vereinen groß: Während die Bundesliga auch während der Frauen-WM spielen durfte, hat der DHB Spielverbote für die Landesverbände beschlossen, um die etwaigen Zuschauer stattdessen zu den, teilweise hunderte Kilometer entfernten, WM-Spielorten zu locken.

Dass dies bei den ehrenamtlich organisierten Spielen aufgrund der vorgegebenen Hallensituation und der Dichte der noch vorhandenen Spieltage nicht immer möglich war und nun in dieser Art bestraft werden soll, löst bei ehrenamtlich tätigen Funktionären, Spielern und Trainern auf allen Ebenen Kopfschütteln und Empörung aus. Für Holger Kück, den Vorsitzenden des Handballkreises Industrie geht dieses Vorgehen an der Realität und Basis vorbei. „Deswegen haben wir Marc Schober, den heutigen Vorstandsvorsitzenden des DHB frühzeitig zu uns zum Gespräch eingeladen und über die Probleme unserer Vereine informiert.“

Was sich für den DHB indes als besonders pikant herausstellen könnte: Der Handballverband Westfalen hat das vom DHB auferlegte Spielverbot an den WM-Tagen strikt beachtet. Barnhusen erläutert: „In den von uns verantworteten Ligen von der Landes- bis zur Oberliga hat kein einziges Spiel stattgefunden.“ Die vom DHB monierten – vereinzelt – Spiele fanden allesamt auf Ebene der lokalen Handballkreise statt, die als eingetragene Vereine über einen eigenständigen Spielbetrieb verfügen. „Der Bescheid des DHB ist so“, sagt Barnhusen, „als ob Sie ein Strafmandat für ein falsch geparktes Auto eines Nachbarn bekommen, der in ihrem Haus wohnt.“

Vor der jetzigen sportrechtlichen Auseinandersetzung stand durchaus der Versuch der Westfalen, die Sache in gutem Einverständnis zu erledigen. „Wir haben mit allen Handballkreisen gesprochen und von dort wurde uns glaubhaft versichert, dass trotz der bekannten Ansetzungsproblemen auf den untersten Spielebenen, also überwiegend im Jugendbereich, künftige Spielverbote beachtet würden. Und genau dies haben wir dem DHB auch mitgeteilt“, so der HVW-Präsident.

Geschäftsführender Vorstand:

1. Vorsitzender	Holger Kück
TK-Vorsitzender	Helmut Reimus
Kassenwart	Michael Fögen



Aber beim DHB wollte man von dieser sportlichen Zusage offenbar nichts wissen und kam gleich mit der Geldstrafenkeule. Jetzt wird die Sache also vor dem Sportgericht entschieden – dabei will man im Verband und in den Kreisen vor allem eines: Handball spielen.

„Wenn wir in der Jugend oder der Kreisklasse während einer WM ein Spiel durchführen, dann ist das ja keine Böswilligkeit – sondern den Umständen geschuldet, mit denen wir im Breitensport leben müssen. Aus unserer Sicht hat der DHB hier wohl den Kontakt zu seiner Basis und damit zur Realität verloren. DHB Präsidium und Vorstand müssen sich fragen lassen, ob sie noch die Richtigen sind. Während der erfolgreichen Männer-WM im eigenen Land gab es solche Restriktionen nicht und trotzdem waren die Hallen voll. Jeder konnte ein WM-Spiel sehen und die Vereine haben eigenständig und gebührenfrei Spiele verlegt.“ ergänzt Kreisvorsitzender Holger Kück. Der Handballkreis Industrie hatte Marc Schober mündlich und das DHB-Präsidium schriftlich über die Probleme vor Ort informiert und um Aussetzung der Anweisung gebeten. Auf eine Antwort wartet man bis heute. „So geht man mit Menschen an der Basis nicht um, das ist überheblich und abgehoben.“ so Kück weiter. Man wird sehen wie das ausgeht, den Vereinen können diese Kosten nicht auferlegt werden, ist man sich im Kreisvorstand sicher. Für die bevorstehende EM der Männer gibt es übrigens wieder Spielverbotszeiten. Diese können aber aufgrund der viel geringeren Zeitfenster gegenüber der Frauen-WM eingehalten werden.

Für Rückfragen:

Holger Kück, Kreisvorsitzender des Handballkreis Industrie e.V.

vorsitzender@handbalkreis-industrie.de

fon 0172/2829065

Geschäftsführender Vorstand:

1. Vorsitzender	Holger Kück
TK-Vorsitzender	Helmut Reimus
Kassenwart	Michael Fögen